

	<p>Objekt: Grafik "Leichenhaus zu Kellinghusen"</p> <p>Museum: Museum für Sepulkralkultur Weinbergstraße 25–27 34117 Kassel 0561 918 93-0 info@sepulkralmuseum.de</p> <p>Sammlung: Grafische Sammlung</p> <p>Inventarnummer: GS 1979/13</p>
--	---

Beschreibung

Lithografie aus dem Architektur-Magazin "Architectonisches Skizzenbuch", 1861, Heft LII, Blatt 5. Es war von 1852 bis 1886 in Berlin erschienen und zeigte in fünf bis sechs Ausgaben pro Jahr die Entwürfe Berliner Architekten in jeweils sechs Lithografien. Ob sie gebaut wurden, ist unklar.

Der vorliegende Entwurf stammt von Gustav Ludolf Martens (1818-1872), dem späteren Stadtbaumeister von Kiel und war 1859 in der Kastanienallee der Schleswig-Holsteinschen Stadt Kellinghusen erbaut worden. Das Gebäude wird heute von der Friedhofsverwaltung genutzt.

Der Grundriss besteht aus einem Rechteck, das durch einen vorkragenden Bauteil in der Querachse erweitert wird. Die dadurch entstandenen drei Giebel sind als einfache neugotische Stufengiebel ausgeführt. Ein großes Holztor, in der Grafik rechts, bildet den Eingang zu einer querliegenden Halle mit halbrundem Leichenzimmer. Auf der gegenüberliegenden Seite führt ein zweiter Hauseingang in eine kleine Wohnung für den Angestellten des Friedhofes. Die Räume sind auf dem Grundriss mit Kleinbuchstaben versehen und in einer zweiseitigen Legende benannt. Ein Maßstab in der Längeneinheit Fuß (0,3138 m) ergänzt den Plan.

Grunddaten

Material/Technik: Papier / Lithografie
Maße: 35,6 x 26,3 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1861
	wer	Gustav Ludolf Martens (1818-1872)

	wo	Berlin
Wurde abgebildet (Ort)	wann	
	wer	
	wo	Kellinghusen

Schlagworte

- Bildwerk
- Entwurfszeichnung
- Grundrissplan
- Leichenhalle

Literatur

- Feldmann, Maike (2022): Gustav Ludolf Martens (1818-1872): Ein Pionier der Neugotik in Schleswig, Reihe Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins Band 131, S. 250f. Kiel/Hamburg